

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Robenhuser Ried und Pfäffikerseeufer Kantonal

(zus. mit Wetzikon und Seegräben)

Besterhaltener Verlandungskomplex der Nordschweiz mit Verlandungszonationen der eutrophen bis oligotrophen Reihe und den meisten Gesellschaften der Streu- und Moorwiesen des Schweizer Mittellandes, Bruchwaldresten und Torfstichtümpeln.

Vielfach beispielhaftes Vorkommen aller Verlandungszonen. Schwimmblattgesellschaften, Binsen-, Schilf-Röhricht, Steifseggenried, Kleinseggenriede, Pfeifengraswiesen, Heidemoor. Aussergewöhnlich ist die Vielzahl von Zwischenmoorstadien und Hochmooranflügen, welche sich nach Nutzung der Torfschichten entwickelten.

Botanische Seltenheiten.

Eine Fülle von Kleintieren und Mikroorganismen finden in den verschiedenen Pflanzengesellschaften Lebensräume; bekannt dafür sind u.a. die Zwischenmoorschlenken im Robenhuser Ried. Brutbiotop von mehr als zwanzig gefährdeten Vogelarten. Auch als Rast- und Aufenthaltsgebiet von grosser Bedeutung.

Flora auf Gemeindegebiet Pfäffikon: Prachtnelke, Breitblättriges Wollgras, Orchideen, Schwalbenwurzencian, Lungenenzian, Gelbe Sumpf-Wurmfarn, Wasserdost, Wassernabel, Gilbweiderich, Herzblatt, Sumpf-Läusekraut, Sumpf-Haarstrang, Ziest, Teufelsabbiss, Liliensimse.

Haubentaucher, Zwergtaucher, Zwergdommel, Lachmöwe, Kiebitz, Wasserralle, Bekassine, Krickente, Tafelente, Teichhuhn, Rohrsänger, Dorngrasmücke, Fitis, Rohrammer.

Gäste: Löffelente, Reiherente, Schwarzhalstaucher, Gänsesäger, Turteltaube, Graureiher, Grosse Rohrdommel.

Grasfrosch, Wasserfrosch.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung der vielfältigen und grösstenteils seltenen Lebensgemeinschaften, sowie integrale Bewahrung der einzigartigen Landschaft.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt (mit Ausnahme der Zwischen- und Hochmoore). Beschränkung der Erholungsbetriebes. Schaffung einer Uferschutzzone.

Bestehender Schutz:

VO zum Schutze des Pfäffikersees vom 2. Dezember 1948

PFAEFFIKON

2

Torfriet

Kantonal

700.0/247.9

32 ha

540 m. ü. M.

Stark verwachsenes Torfmoor mit Torfstichen in verschiedener Verlandungsstufe, Föhren-/Birkenbruchwäldern, Erlenwaldpartien, Fichtenbeständen und Resten von Pfeifengraswiesen und Zwischenmoorflächen.

Steifseggenried, Schneidebinsenried, Grossegggenried mit Behaartfruchtiger Segge, Hochstauden-Reinbestände, Zwischenmoore mit Behaartfruchtiger Segge bzw. Schnabelsegge, Hochmoore, Heidekrautbestände, Pfeifengraswiesen in verschiedener Ausbildung, Erlenwälder und Vorstadien, Birken-/Föhrenbruchwälder, Schwingrasen.

Prachtnelke, alle 3 Arten von Sonnentau, Schwalbenwurzencian, Scheidiges Wollgras, Andromeda, Moosbeere, Blumenbinse, Helmkraut, Torfmoos, Heidelbeere, Tausendblatt, Wasserschlauch, Seerose, Laichkraut.

Teichhuhn, Sumpfrohrsänger, Fitis, Neuntöter.  
Gäste: Kleinspecht.

Grössere Population von Wasserfrosch. Vereinzelt Grasfrosch und Bergmolch.

Ziel:

Ungeschmälernte Erhaltung (bzw. Regenerierung) des biologisch reichhaltigen und wertvollen Torfried-Komplexes.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt am Südrand des Objektes. Partielle grosszügige Ausholzung. Herrichtung neuer Torfstiche. Nach Möglichkeit ausfischen.

Bestehender Schutz:

RRB vom 10. Juni 1943

3

Trockenstandort Schonäglen

Kantonal

(zus. mit Wetzikon)

703.3/244.1

455 m. ü. M.

Trockenrasen an den steilen Stellen des Molassehügels. Reiche Flora.

Kammschmiele, Wundklee, Skabiosen-Flockenblume, Echtes Labkraut, Sonnenröschen, Hufeisen-Klee, Kriechende Hauhechel, Orchideen, Frühlings-Fingerkraut, Schafschwengel, Königskerze.

Ziel:

Ungeschmälernte Erhaltung als Standort geschützter und weiterer seltener Pflanzen.

PFAEFFIKON

(3) Massnahmen:  
Schnitt im Herbst.

4 Tobelweiher Regional  
703.0/248.00                      1.6 ha                      600 m. ü. M.

Stauweiher in bewaldetem Tobel. Biologisch reichhaltiges Delta mit Schlammschlenken, Schilf, Seggen und Erlen-Auenwald.

Rohrkolben, Steife Segge, Schlanke Segge, Krauses Laichkraut, Gelbe Schwertlilie.

Teichhuhn, Reiherente, Zwergtaucher, Wasseramsel.

Grasfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des imposanten Weihers mit der botanisch und faunistisch wertvollen, urwaldartigen Schwemmfläche.

Massnahmen:

Nach Möglichkeit Anlegen von fischfreien Tümpeln in der Auflandungszone.

PFAEFFIKON

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Seitenmoränen HÖchweid, Gschnaller, Oetschbüel, Herrlistein Regional

Den Nordteil des Pfäffikersees umschliessen relativ flache Wälle des inneren Zürich-Stadiums des würmeiszeitlichen Linth/Rheingletschers. Von dem ehemals sicher vollständigeren Moränenkranz sind nur noch isolierte Wallreste übriggeblieben.

Ziel:

Erhaltung der landschaftlich reizvollen und geomorphologisch charakteristischen eiszeitlichen Zeugen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 102 Drumlin Buechholz Regional  
(zus. mit Seegräben)

Nördlicher Rand der Oberländer Drumlinschar.

Ziel:

Erhaltung der typisch ausgebildeten, geomorphologisch bedeutsamen Drumlins.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 103 Sacktobel Regional

Im oberen Sacktobel ist eine 8 m hohe Molassewand aufgeschlossen, die von den 2 zusammenfliessenden Bächen in Wasserfällen überwunden wird. Die Wand zeigt ein typisches Profil der Oberen Süsswassermolasse.

Ziel:

Erhaltung des Tobels mit dem geologisch bedeutsamen Molasseaufschluss.

Massnahmen:

Keine besonderen.



PFAEFFIKON

104 Walliker-Tobel Regional

(siehe auch Naturschutzobjekt)

Das Tobel liegt mehrheitlich in Oberer Süsswassermolasse. Im oberen Mittelteil sind die Schichten zusätzlich von Moräne eingedeckt. Es lagern dort die grössten Findlinge: Kieselkalk aus der Kreide des Helvetikums (vermutlich von den Churfürsten stammend) und Nagelfluhblöcke der Oberen Süsswassermolasse.

Wo härtere Schichten (Nagelfluh- und Sandsteinbänke) auftreten, bilden sich kleine Geländestufen mit Giessen. Die unterste Stufe ist am bedeutendsten, zeigt sie doch verschiedenste Ablagerungserscheinungen. Eine Bank aus sandigem Süsswasserkalk, in Nagelfluh eingebettet, bildet eine härtere Platte, über die der Bach 5 m in die Tiefe stürzt. In die Nagelfluhwand sind überdies Sandsteinlinsen eingelagert. Besonders aufschlussreich ist die unregelmässige Auflagerung der Nagelfluh auf weiche Mergel.

Beim Auslauf des Tobelweihers ist ein angewitterter Prallhang des früheren Bachlaufes erkennbar. Unter der 4 m hohen Nagelfluhwand zeigt sich eine mehrfache Sandstein/Mergel-Wechselagerung, die auch die Abstufung des Bachbettes bewirkt.

Ziel:

Ungeschmälerte Erhaltung des insbesondere durch seine Aufschlüsse und Erratiker geologisch instruktiven und bedeutenden Tobels.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen und Bachverbauungen. Belassen der Findlinge am aussagekräftigen Ort der Ablagerung durch den Gletscher.

105 Lorenbachtobel Regional

Im Tobel des oberen Lorenbachs finden sich neben den vielen fluviatilen Formen entlang dem natürlichen Bachlauf 2 hervortretende Einzelobjekte: eine Geländestufe mit Giessen und ein Feld von grösseren Erratikern.

Eine kompakte Nagelfluh, die vom Bach nicht durchsägt werden konnte, bildet die obere Begrenzung der 25 m breiten Geländestufe mit 7 m hohem Wasserfall. Darunter sind Sandstein- und Mergelschichten im Wechsel gelagert. Im Aufprallbereich und an der Wandoberkante hat sich eine dunkle Kalktuffkruste gebildet.

Verstreut im Tobel liegen - zum Teil gehäuft - zahlreiche Findlinge: Verrucano-Blöcke aus dem Glarnerland, Bunte Nagelfluh der Oberen Süsswassermolasse und braune Molassesandstein-Blöcke.

PFAEFFIKON

(105)

Ziel:

Erhaltung des Tobels mit seinen vielfältigen geologisch/geomorphologisch interessanten Erscheinungsformen.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Bachverbauungen. Belassen der Findlinge an Ort und Stelle.